



Chaos in Syrien - und im Irak

Träume vom Großarabischen Syroirakistan

Eigentlich wollte der britische Reporter Olly Lambert nur einen syrischen Truppführer der *Freien Armee* im nordwestlichen Ort al-Bara interviewen. Doch dann gab es nahebei eine gewaltige Detonation. Sie stürzten raus um zu sehen, was da geschah: dies war eine Fliegerbombe.

Der Journalist, auch bekannt durch Berichte aus Afghanistan, eilte zum Ort des Grauens. Dabei ist es üblich, daß Bashshar al-Asads Piloten oft einen zweiten Angriff nach zehn Minuten fliegen, eben wenn Helfer die Verschütteten zu retten suchen.

So kam es auch. Jeder kann nunmehr das ergreifende, halbstündige [Video](#) im „Frontline Web“ sehen und erahnen, welches Leid Syrer im Bürgerkrieg teilen. So viel unfassbares Elend, jeden Tag.



Foto: [Wiki](#)

Bürgerkrieg mit Rebellen in Aleppo am 19. Oktober 2012, eine Parole an der Mauer: „Gott hat uns gewinnen lassen“

Dabei ließ sich Lambert auch vor Ort nicht verleiten. Seine behutsamen Kommentare deuten an, wenn in all diesem Chaos noch Agitatoren den Verzweifelten Worte in den Mund legen.

Einer Mann schwor Rache an den Zivilisten der schiitischen Minorität der regierenden Alawiten zu nehmen. Andere sassen nur in Ecken und weinten bitter. Zwar konnten sie einen Mann aus den Haustrümmern ziehen. Aber viele Lebende müssen dort sterben. Es gibt kaum Zeit, Kräfte und Werkzeuge, sie angesichts eines weiteren Schlags zu erlösen.

Kalifat

Gleichwohl am Donnerstag klagten Menschenrechtler Damaskus an, dies mit Absicht im oppositionellen Aleppo, Idlib und al-Lazaqiyya zu tun. Sie präsentierten 50 Orte solcher *Luftschläge* und 140 Zeugenaussagen. Laut *Human Rights Report* seien so seit vorigen Sommer 4.300 Syrer getötet worden. Aber keiner entschloß sich, durch eine *Zone des Flugverbots* solche „Strafaktionen“ zu verwehren und die Leben zu retten. In Europa übt niemand echte Leitkoordinierungen aus, obwohl sich Paris entschlossener denn je zeigte.

Einige zögern, zumal sich die in Amerika auf die Terrorliste gesetzte an-Nusra-Front unter Muhammad al-Julani mit der irakischen al-Qaida unter Abu Bakr al-Baghdadi vereint hat. Diesen, bejaht durch al-Qaidachef Aiman az-Zawahiri, schwebt ein Islamstaat von Iraq und Großsyrien bis zum Kalifat vor, im Kern ein *Syroirakistan*. Alte Ideen, die im Ersten Weltkrieg aufkamen, um Ostarabien aus den Trümmern des Osmanenreichs zu retten.

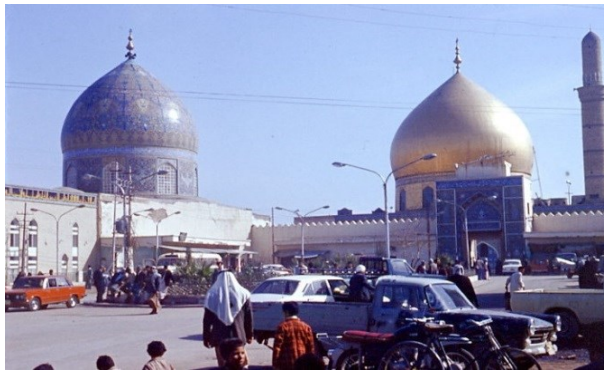


Foto: W. Schwanitz

Nach 1945 gedieh Irak selten friedlich, hier Ansicht Bagdads

Al-Qaida

Daran knüpfte Hitlers [Islampolitik](#) an, der nach dem Fall Moskaus im Zangengriff über den Sueskanal und den Kaukasus dorthin vorstoßen wollte. Revoltierende Araber unter dem Chefislamisten Amin [al-Husaini](#), Iraker unter Rashid Ali [al-Kailani](#) und [Iraner](#), so die Berliner Planer, würden den Nazitruppen helfen.

Gedacht war ein *Großarabisches Reich* aus Großsyrien (Libanon, Transjordanien, Palästina, Syrien) und [Irak](#), wozu Vertragsentwürfe vorlagen. Dieses Imperium sollte „judenfrei“ sein, wie es Iraker, Palästinenser, Italiener und Deutsche in einem vierseitigen Briefwechsel am 28. April und 14. Mai 1942 unterschrieben haben. All dies verwehrte der Erfolg der Alliierten.

Freilich leben derartige Traditionen fort. Dies auch, weil es im Irak zehn Jahre nach der alliierten Invasion ähnliche Gruppen unter Sunniten im Nordwesten gibt, darunter auch *Muslimbrüder*.

Anhänger Saddam Husains wenden sich gegen die Bagdader Macht Nuri K. al-Malikis. Denn von Mosul über Kirkuk und Tikrit bis Ramadi und Fallujah erheben die Sunnikreise ihre Stimmen. Nachdem am 9. April [2003](#) amerikanische Panzer in Bagdad einrollten, ist eine Dekade darauf vom *sunnitischen Frühling* die Rede. Und gesuchte Männer der al-Qaida erhalten jetzt auch in der Anbar-Provinz mehr Hilfe.

Nordkorea

Kein Wunder, dass am Potomac die Rückschau auf die alliierte Invasion im Irak etwas gedämpfter ausfallen. Im Wallstreet Journal behauptete Peggy Noonan, der Krieg und der Börsenkrach 2008 hätten doch die Konservativen halb umgebracht. Nicht nur das. Deren Reputation für ausländische Fragen wäre ruiniert, ihr Aufstieg seit Ronald W. Reagan [1980](#) beendet, was mit dem Verlust beider Kongreßkammern und der Präsidentschaft 2008 einherging.

Im Jahre 2008 lehnte eine amerikanische Mehrheit den Irakkrieg ab, drei Viertel von ihnen hätten Barack H. Obama gewählt. Noonans Sündenliste der Republikaner ist noch länger.

Jedoch schüttete sie das Kind mit dem Bade aus. Damals gab es handfeste [Gründe](#) für ein alliiertes Eingreifen, aber auch diverse [Fehlanalysen](#) und zu viele [Fehler](#) durch Politiker.

Noonan selbst unterstützte den Krieg bis 2005. Heute erklärt sie nun ihre Umkehr. Aber wir wissen nicht, was uns noch bevorsteht. Die Spannungen um den Griff nach Nukes durch das Teheraner Regime sind keineswegs kleiner geworden, zumal die Kasachstaner Gesprächsrunde wieder einmal gegen den Baum lief. Jeder mag am nordkoreanischen Wahnsinnsfall ermessen, was so alles passieren könnte, sollte [Teheran](#) in diesem jüngsten Wettlauf um Mittel der Massenvernichtung einen vorderen Platz in Mittelost einnehmen.

Zivilisten

All das wirft große Fragen auf, die den historischen Platz dieser Außenpolitik betreffen. Dennoch sieht es nicht so aus, als ob sich die Welt ein „gebranntes Kind [Amerika](#)“ leisten darf.

Jeder kann sich nun Olly Lamberts [Webvideo](#) über die gezielte Bombardierung von Zivilisten ansehen. Oder auch jene Videos, die die Verheerungen zwischen Sunniten und Schiiten durch die vielen Bombenattentate im Irak erhellen. Geht das so weiter, dreht sich die Welt in eine arge Ära *vor* dem Ersten Weltkrieg zurück als in der Moderne die Pläne und Versuche aufkamen, die [zivilen Minderheiten](#) systematisch zu töten.

In diesem Sinne verfiel [al-Asads Regime](#) wieder den Zeiten des Osmanenreichs und was danach vor und in dem Zweiten Weltkrieg folgte. Nichts ist davon dort vergessen, viel wirkt weiter fort.

Wie erwähnt, in Lamberts Webvideo vom 11. April 2013 schwörte ein bombardierter Mann, gegen die Dörfer der anderen Seiten vorzugehen und dort die Frauen und Kinder umzubringen.

Wieder sät der Bürgerkrieg die Samen des Hasses auf andere Gruppen. Dies offenbar für Generationen. Und ringsherum zeigen sich betroffene Seiten unfähig, dieses Morden aus den Fliegern durch vereinte Aktionen zu beenden.

[Wolfgang G. Schwanitz](#)